

## Transitions – Klangwelten Hessen – Rheinland-Pfalz

Interdisziplinäres Projekt "Transitions - Klangwelten" der Hochschule für Musik Mainz, Abteilung Klangkunst und den Fächern Musikwissenschaft, Ethnologie und dem Hessischen Rundfunk

*Univ.-Prof. Peter Kiefer (Hochschule für Musik), Prof. Dr. Gesa zur Nieden (FB 07/Musikwissenschaften), Cornelia Grünauer (FB 07/Institut für Ethnologie und Afrikastudien), Stefan Fricke (Hessischer Rundfunk), Prof. Dr. Barbara Alge (Hochschule für Musik) und Theater Rostock, a.G.*

Wärmequellen: Klangkomposition von Julia Hofmann, Kristina Krämer, Larina Meinel, Helen Singer, 2016, UA, 8'57"

Im 20. Jahrhundert bestimmte der visuelle Sinn und damit das Bild das Verständnis der Erfahrung von Welt – und das ist immer noch der Fall. Allerdings ist die Dominanz des Auges vor dem Ohr seit Jahren in einem Ausgleich begriffen: Im 21. Jh. wenden sich Forscherinnen und Forscher auf zahlreichen Feldern wieder anderen Sinnen zu und untersuchen deren Wechselspiel als neuen Zugang zu grundlegenden Fragen.

In diesem Kontext erfährt auch die auditive Wahrnehmung als zentrale menschliche Erfahrung wieder neue Aufmerksamkeit. Hieraus sind neue Wissensgebiete und Forschungsprojekte entstanden und im Entstehen begriffen: Sound Studies, Archaeoacoustics und Sonic Research sind nur einige Beispiele dieser aktuellen Entwicklung.

In dem interdisziplinären Lehrprojekt des GLK fanden sich Studierende und Lehrende der Fächer Musikwissenschaft, Klangkunst und Ethnologie zusammen. Das Projekt führte in die ethnografischen und künstlerischen Praktiken von listening walks, soundwalks, sound objects, sound events und soundscapes ein und diskutierte den Ortsbegriff im musikwissenschaftlichen und soziologischen Kontext. Zu den Lehrinhalten zählen daher sowohl die theoretische Reflexion akustischer Dokumentationen sozialer und kultureller Identitäten als auch die technische Einführung in Aufnahmetechnik und die Arbeit im Tonstudio und in die Klangkunst.

Über die theoretische Auseinandersetzung hinaus war die praktische Erstellung von Klangkompositionen für den Hessischen Rundfunk ein Hauptaspekt. Mehrere Arbeitsgruppen fanden sich zu verschiedenen Themen zusammen und realisierten eigene Tonaufnahmen. Das Projekt wurde zusätzlich von dem Redakteur und Musikwissenschaftler Stefan Fricke begleitet, der auch die Ausstrahlung der entstandenen Stücke auf HR2 betreuen wird. Dieser direkte Praxisbezug liefert eine wertvolle Rückkopplungsebene in ein zukünftiges Berufsumfeld der Studierenden.

Im Lehrprojekt wurden u.a. folgende Fragen aufgeworfen: Wie ist unsere Klangumwelt beschaffen und welche Aktionsmöglichkeiten haben wir in dieser? Wie strukturiert Klang unsere Lebensumwelt? Wo manifestiert sich Klang als Kulturtechnik? Wo finden sich unterschiedliche Klangräume als soziale Räume? Wie findet darin Interaktion statt? und Wie definiert regionale Betrachtung die Klangorte? Methoden aus der Ethnologie, wie z.B. die Feldforschung und Teilnehmende Beobachtung, als auch aus der Kunst und der Musikwissenschaft lieferten hierbei hilfreiche Ansätze: In Anlehnung an

Raymond Murray Schafers Soundscape-Projekt der 70er-Jahre wurde ein Soundwalk durch Mainz unternommen, der als Wahrnehmungsschulung ein ohrenöffnendes Aha-Erlebnis war.

In dem heute uraufgeführten Stück Wärmequellen ist der Titel Programm: Es untersucht die Klanglichkeit und den Kontext von den kleinsten Wärmequellen bis zu Hitzeerzeugern von enormem Ausmaß. Dazu wurden im Tonstudio mit hoch empfindlichen Mikrofonen die Geräusche von Streichhölzern, Feuerzeugen und brennender Kerzen aufgenommen. Dazu gesellten sich selbst aufgenommene Klänge aus der heimischen Küche, von elektrischen Heizlüftungen bis hin zu industriellen Heizkraftturbinen, deren Klänge fast wie elektronische Musik anmuten.

Nach dem Aufnehmen und Sammeln der Klänge wurden diese strukturiert und in ein dreiteiliges Formkonzept übersetzt. Darin kamen Anlehnungen an vertraute Formen der europäischen Kunstmusik (z.B. Sonatenhauptsatzform) genauso zum Tragen wie freie, kreative Konzepte der Klangkomposition, die eine eigenständige Werkgattung der Neuen Musik mit einer spezifischen Ästhetik darstellt.

Weitere im Seminar entstandene Klangkompositionen beschäftigten sich mit Kontrastreichen Klängen des leeren und vollbesetzten Fußballstadions Betzenberg in Kaiserslautern, den Klängen im Hintergrund einer Operaufführung am Staatstheater Wiesbaden oder den auditiven Eindrücken während einer Fahrt durch Mainz und über den Rhein in einem über 30 Jahre alten VW Scirocco.